

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Mai 2005***Baggergutentsorgung***

Die ordnungsgemäße und effiziente Entsorgung von insbesondere mit TBT belastetem Baggergut ist aus Umweltschutzgesichtspunkten unerlässlich. Gleichzeitig muss es Ziel sein, die finanziellen Auswirkungen für den Bremer Haushalt so gering wie möglich zu halten. Um überprüfen zu können, inwieweit den genannten Anforderungen Rechnung getragen wird, ist die transparente Darstellung der Entwicklung und Kosten der Baggergutentsorgung sowie deren Organisation einschließlich der Fachaufsicht nötig.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Gesellschaften/Institutionen sind zurzeit für welche Bereiche der Baggergutentsorgung und der Fachaufsicht zuständig? Wie wird sich die Organisation und Kontrolle durch die neu gegründete Tochtergesellschaft bremenports dredging GmbH ändern?
2. Welche Aufgaben wird die Tochtergesellschaft bremenports dredging GmbH übernehmen?
3. Wer hat die Vertragsinhalte zwischen der neuen Gesellschaft und bremenports GmbH & Co. KG abgestimmt und festgelegt?
4. Wer hat mit welchem Ergebnis geprüft, ob die Gründung der neuen Tochtergesellschaft zu Kostensenkungen führt? Wo und wie sind die Inhalte dieser Prüfung vorgestellt und evaluiert worden?
5. Werden durch Einsparungen Rückflüsse in den Haushalt erwartet, und falls ja, in welcher Höhe?
6. Welche Baggergutmengen mit welchen TBT-Belastungen sind seit 1994 jährlich angefallen (bitte getrennt nach stadtbremischen Häfen in Bremen und Bremerhaven angeben)?
7. Welche Unterhaltungs- und Ausbaumaßnahmen, die durch den Bund beauftragt werden, hatten seit 1994 Auswirkungen auf die Sedimentmengen, die in den Häfen in Bremerhaven und Bremen anfallen?
8. Welche Baggergutmengen wurden wo seit 1994 entsorgt bzw. deponiert?
9. Wie stellt sich die Entwicklung der Entsorgungskosten pro m³ im bundesweiten Vergleich dar?
10. Wie hoch waren in den Jahren 1994 bis 2004 jeweils die Gesamtkosten für die Baggergutentsorgung?
11. Wie wurde die Finanzierung der Baggergutentsorgung seit 1994 jeweils abgesichert? Welche Haushaltsstellen, Konten, Treuhandvermögen und anderes haben die Finanzierung der Baggergutentsorgung sichergestellt?

Auf welche Summe beliefen sich die seit 1994 jährlich entstandenen Kapitaldienstkosten, und wie lange werden Zinszahlungen und Tilgung für die Kosten, die bis 2004 entstanden sind, noch anfallen?

12. Wie waren in den Jahren 1994 bis 2004 die Haushaltsanschlüsse jeweils in der Summe, und welche Kosten hat die Baggergutentsorgung tatsächlich verursacht?
13. In welcher Höhe sind im Jahr 2004 die prognostizierten Einsparungen durch die Vertragsauflösung mit der Detlef Hegemann GmbH eingetroffen? Werden diese Ersparnisse auch für die nächsten Jahre angesetzt?
14. In welcher Höhe ist seit 1994 pro Jahr eine Budgetrücklage angefallen? Wie wurde diese Budgetrücklage bei der Ausgründung von bremenports aufgelöst?
15. Mit welchen Baggergutmengen welcher Belastungsgrade wird bis 2010 gerechnet, und wie sollen diese entsorgt werden?
16. Welche Maßnahmen bzw. Faktoren haben wesentlichen Einfluss auf die ab 2005 anfallenden Baggergutmengen?
17. Welcher Preis pro Tonne zu entsorgendem Baggergut wird bis 2010 vom Senat zugrunde gelegt?
18. Welche Planungen gibt es für die Finanzierung der Baggergutentsorgung bis zum Jahr 2010? Welche Beschlüsse fassten das Parlament, der Senat bzw. andere Ausschüsse und Gremien? Welche Annahmen liegen den jeweiligen Finanzierungen zugrunde?
19. Welche Gremien wurden seit 1994 wie und wann über die Gesamtentwicklung der Kosten für die Baggergutentsorgung informiert? Wie wird die Einhaltung von Kostenvorgaben in Zukunft geprüft?

Dr. Karin Mathes, Klaus Möhle,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 14. Juni 2005

1. Welche Gesellschaften/Institutionen sind zurzeit für welche Bereiche der Baggergutentsorgung und der Fachaufsicht zuständig? Wie wird sich die Organisation und Kontrolle durch die neu gegründete Tochtergesellschaft bremenports dredging GmbH ändern?

Für das Sondervermögen Hafen (Auftraggeber: Stadtgemeinde, vertreten durch SWH) und das Sondervermögen Fischereihafen (Auftraggeber: Land Bremen, vertreten durch SWH) ist die bremenports GmbH & Co. KG mit Geschäftsbesorgungsverträgen vom 23. Januar 2002 und 21. Mai 2003 u. a. mit der Durchführung der Baggerei und der Baggergutentsorgung beauftragt worden. Fachressort und Inhaber der Fachaufsicht ist der Senator für Wirtschaft und Häfen.

Die bremenports GmbH & Co. KG hat von ihrer Befugnis Gebrauch gemacht, zur Erfüllung ihrer Aufgaben einen Erfüllungsgehilfen einzusetzen und diesen mit einer Untervollmacht auszustatten. Die bremenports dredging GmbH wird in Untervollmacht für das Sondervermögen Hafen und das Sondervermögen Fischereihafen tätig. An der Kontrolle durch das Fachressort hat sich nichts geändert.

Mit Erklärung vom 10. Februar 2005 hat sich die bremenports dredging GmbH für Tätigkeiten, die sie als Erfüllungsgehilfin bzw. Subunternehmerin der bremenports GmbH & Co. KG erbringt, unmittelbar der Kontrolle und der Weisungsbefugnis des Senators für Wirtschaft und Häfen unterworfen.

2. Welche Aufgaben wird die Tochtergesellschaft bremenports dredging GmbH übernehmen?

Die bremenports dredging GmbH ist per Geschäftsbesorgungsvertrag beauftragt, folgende Aufgaben zu übernehmen:

- Kontrolle der Wassertiefen,
- Herstellung der notwendigen Wassertiefen,
- Durchführung der Baggergutentsorgung und
- Bau-, Planungs-, Genehmigungs- und Projektmanagement für die Baggergutentsorgung.

3. Wer hat die Vertragsinhalte zwischen der neuen Gesellschaft und bremenports GmbH & Co. KG abgestimmt und festgelegt?

Die Verträge zwischen der bremenports dredging GmbH und der bremenports GmbH & Co. KG sind mit dem Senator für Wirtschaft und Häfen abgestimmt worden. Die Vertragsinhalte wurden dem Aufsichtsrat der bremenports, der Deputation für Wirtschaft und Häfen und dem Landeshafenausschuss zur Kenntnis gegeben.

4. Wer hat mit welchem Ergebnis geprüft, ob die Gründung der neuen Tochtergesellschaft zu Kostensenkungen führt? Wo und wie sind die Inhalte dieser Prüfung vorgestellt und evaluiert worden?

Durch das externe Beratungsunternehmen FIDES Management Consultants wurde ein Gutachten erarbeitet, dass der bremenports GmbH & Co. KG die Ausgründung des Baggerei- und Deponiebetriebes in eine 100%ige Tochtergesellschaft empfiehlt. Erwartete Effekte wie erhöhte Transparenz und Effizienzsteigerung werden mittelfristig zu Kostensenkungen führen.

Die Ergebnisse der FIDES-Untersuchung und der Vorschlag zur Gründung einer Tochtergesellschaft bremenports dredging GmbH wurden in mehreren Aufsichtsratssitzungen der bremenports GmbH & Co. KG vorgestellt. Am 9. Mai 2003 wurde die Gründung der Tochtergesellschaft im Aufsichtsrat einstimmig beschlossen. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte zum 1. Januar 2005. Die Evaluierung ist erst nach Vorliegen gesicherter Daten sinnvoll und ist nach Ablauf eines Fünfjahreszeitraumes vorgesehen.

5. Werden durch Einsparungen Rückflüsse in den Haushalt erwartet, und falls ja, in welcher Höhe?

Nein, es werden keine Rückflüsse in den Haushalt erwartet. Es wird jedoch durch eine Reduzierung des Geschäftsbesorgungsentgeltes und der Zuführung an das Sondervermögen eine Entlastung zukünftiger Haushalte erwartet.

Um den Hafenschlick ökologisch verträglich aber auch wirtschaftlich unterbringen zu können, wurde 1991 das Konzept zur integrierten Baggergutentsorgung in Bremen-Seehausen entwickelt. Seinerzeit wurde von jährlichen Raten von rd. 25 Mio. € nur für die Baggergutentsorgung in Bremen-Stadt ausgegangen. Trotzdem inzwischen auch Teile des in den Häfen in Bremerhaven anfallenden Baggergutes in Bremer-Seehausen deponiert werden und durch den Ausbau der Häfen ein erheblicher Anlagenzuwachs erfolgte, konnten die auf Grundlage der 1991 vorliegenden Voraussetzungen ermittelten jährlichen Kosten erheblich reduziert werden. Allein im Zeitraum von 1990 bis 2001 waren dies in der Summe rd. 30 Mio. €.

6. Welche Baggergutmengen mit welchen TBT-Belastungen sind seit 1994 jährlich angefallen (bitte getrennt nach stadtbremischen Häfen in Bremen und Bremerhaven angeben)?

Die im Rahmen der Hafenerhaltung seit 1994 jährlich gebaggerten Mengen und die TBT-Belastungen in den bremischen Hafensedimenten sind in den Anlagen 6.1 und 6.2 angegeben. Die TBT-Belastungen in der Hafengruppe Bremerhaven werden seit dem Verklappverbot im Jahre 1997 regelmäßig an definierten, eingemessenen Beprobungsstellen ermittelt. In der Hafengruppe Bremen-Stadt wird TBT ab 2001 regelmäßig gemessen.

7. Welche Unterhaltungs- und Ausbaumaßnahmen, die durch den Bund beauftragt werden, hatten seit 1994 Auswirkungen auf die Sedimentmengen, die in den Häfen in Bremerhaven und Bremen anfallen?

Über Folgewirkungen aus Unterhaltungs- und Ausbaumaßnahmen des Bundes auf die Sedimentmengen in den bremischen Häfen liegen keine Erkenntnisse vor.

8. Welche Baggergutmengen wurden wo seit 1994 entsorgt bzw. deponiert?

Der Verbleib der seit 1994 im Rahmen der Hafenerhaltung entfernten Sedimente ist den Anlagen 6.1 und 6.2 zu entnehmen.

Sofern möglich wurde das unbelastete Baggergut umgelagert oder einer Verwertung zugeführt (vergleiche hierzu auch Frage Nr. 6.).

9. Wie stellt sich die Entwicklung der Entsorgungskosten pro m³ im bundesweiten Vergleich dar?

Aufgrund der unterschiedlichen Sedimentbeschaffenheiten, Belastungen und rechtlichen Rahmenbedingungen an den einzelnen Hafenstandorten und den damit einhergehenden unterschiedlichen Entsorgungslösungen ist ein bundesweiter Vergleich kaum möglich.

Die einzige mit der Bremer Entsorgungsvariante annähernd vergleichbare Lösung findet sich in der Hansestadt Hamburg, wo das schadstoffbelastete Baggergut aus den Seehäfen ebenfalls landfest deponiert werden muss. Nach den uns vorliegenden Informationen betragen die Gesamtkosten der Baggergutentsorgung in Hamburg ca. 37 €/m³.

Für in etwa gleiche Leistungen werden in Bremen ca. 24 €/m³ aufgewendet. Die Kostendifferenz ist auf Unterschiede bei der Baggergutbehandlung zurückzuführen, die u. a. von unterschiedlichen Sedimentzusammensetzungen und anderen Trocknungsverfahren abhängen.

10. Wie hoch waren in den Jahren 1994 bis 2004 jeweils die Gesamtkosten für die Baggergutentsorgung?

In der Anlage 10.1 sind die Gesamtkosten der Baggergutentsorgung (Baggern, Entwässern, Deponieren) seit 1993 dargestellt. Durch diverse Maßnahmen konnte der Aufwand von ca. 16,55 Mio. € p. a. in 2000 auf 9,55 Mio. € in 2004 gesenkt werden.

11. Wie wurde die Finanzierung der Baggergutentsorgung seit 1994 jeweils abgesichert? Welche Haushaltsstellen, Konten, Treuhandvermögen und anderes haben die Finanzierung der Baggergutentsorgung sichergestellt? Auf welche Summe beliefen sich die seit 1994 jährlich entstandenen Kapitaldienstkosten, und wie lange werden Zinszahlungen und Tilgung für die Kosten, die bis 2004 entstanden sind, noch anfallen?

Bis 2001 wurde die Finanzierung über den Haushalt (u. a. BKF) abgesichert. Die Mittel wurden jährlich im Einzelplan 38 veranschlagt.

Ab 2002 wird die Finanzierung über das Sondervermögen Hafen mit entsprechender Refinanzierung aus dem Haushalt sichergestellt. Die Kapitaldienstverpflichtungen und die bisher angefallenen Kosten sind der Anlage 11.1 zu entnehmen.

12. Wie waren in den Jahren 1994 bis 2004 die Haushaltsanschlüsse jeweils in der Summe, und welche Kosten hat die Baggergutentsorgung tatsächlich verursacht?

Die Haushaltsanschlüsse und die Ist-Zahlen sind in der Anlage 12.1 dargestellt.

Seit 2002 gibt es keine spezifischen Haushaltsanschlüsse für die laufende Baggergutentsorgung. Die Aufwendungen hierfür werden als Teil der im Haushalt veranschlagten globalen investiven Zuführung über die Haushaltsstelle 3801/884 11-2 „Zuführung an das Sondervermögen Hafen (investiv)“ bedarfsgerecht dem Sondervermögen Hafen zur Verfügung gestellt. Im Wirtschaftsplan des Sondervermögens Hafen ist dies berücksichtigt.

Die Herrichtung der Baggergutdeponie Seehausen wurde bis 2002 über den Bremer Kapitaldienstfonds vorfinanziert. Die Refinanzierungsraten werden im Haushalt gesondert unter der Haushaltsstelle 3801/884 13-9 „Zuführung an das SV Hafen – Unterbringung Hafenschlick“ veranschlagt und über das Sondervermögen Hafen an den BKF zurückgeführt (siehe Anlage 11.1.).

13. In welcher Höhe sind im Jahr 2004 die prognostizierten Einsparungen durch die Vertragsauflösung mit der Detlef Hegemann GmbH eingetroffen? Werden diese Ersparnisse auch für die nächsten Jahre angesetzt?

Durch die Vertragsauflösung mit der Firma Detlef Hegemann konnten in 2004 Einsparungen im Vergleich zum Jahr 2000 in Höhe von 7,0 Mio. € erzielt werden (siehe Anlage 13.1).

Diese Reduzierung des Aufwandes für die Baggergutentsorgung wird auch für die Folgejahre erwartet, sofern sie nicht durch Anlagenzuwachs (CT Süd, CT IV und Wendestelle) sowie andere Ursachen verursachte erhöhte Baggermengen aufgehoben werden (vergleiche hierzu auch Frage Nr. 15).

14. In welcher Höhe ist seit 1994 pro Jahr eine Budgetrücklage angefallen? Wie wurde diese Budgetrücklage bei der Ausgründung von bremenports aufgelöst?

Die Entwicklung der Budgetrücklage ist aus der Anlage 14.1 ersichtlich. Der Stand zum Jahresabschluss 2004 beträgt 234.000 €.

15. Mit welchen Baggergutmengen welcher Belastungsgrade wird bis 2010 gerechnet, und wie sollen diese entsorgt werden?

Die durchschnittliche Belastung des schlickigen bremischen Baggergutes hat sich im Laufe der letzten Jahre geringfügig reduziert, dennoch erreichen die Schadstoffkonzentrationen ein Niveau, das eine uneingeschränkte Verwertung des Materials nicht zulässt. Die mit der Verabschiedung des Internationalen Übereinkommens über Verbots- und Beschränkungsmaßnahmen für schädliche Bewuchsschutzsysteme von Schiffen (ASF-Konvention) erwartete Abnahme der TBT-Konzentrationen im Baggergut ist noch nicht feststellbar. bremenports geht davon aus, dass sich die derzeitigen Schadstoffkonzentrationen bis zum Jahr 2010 nicht signifikant ändern werden und das schlickige Baggergut daher auch weiterhin größtenteils landseitig entsorgt werden muss.

In der Hafengruppe Bremen-Stadt werden bis zum Jahr 2010 pro Jahr im Mittel ca. 140.000 m³ Baggergut erwartet, wovon ca. 120.000 m³ in der Anlage Bremen-Seehausen eingespült, behandelt und eingelagert werden müssen.

In der Hafengruppe Bremerhaven muss bis zum Jahr 2010 von jährlich ca. 150.000 m³ schlickigem und landseitig zu entsorgendem Baggergut ausgegangen werden. Die mittleren Sandbaggermengen beliefen sich in den letzten vier Jahren auf ca. 125.000 m³. Durch die Fertigstellung des Containerliegeplatzes CT III a und die Umstrukturierung des CT Süd (MSC-Gate) wird ein deutlicher Zuwachs der bisherigen Mengen erwartet. Weitere erhebliche Sandbaggerbedarfe werden bis 2010 durch den Neubau des CT IV und durch die Erweiterung der Wendestelle vor dem Containerterminal entstehen. Die bis zum Jahr 2010 erwarteten Sandbaggermengen sind in der Anlage 15.1 dargestellt.

16. Welche Maßnahmen bzw. Faktoren haben wesentlichen Einfluss auf die ab 2005 anfallenden Baggergutmengen?

Das Sedimentationsgeschehen hängt sowohl von hydrologischen und hydraulischen Einflüssen als auch von strom- und hafenbaulichen Randbedingungen des jeweiligen Hafenstandortes ab.

Als bauliche und betriebliche Veränderungen, die ab 2005 wesentlichen Einfluss auf die anfallenden Unterhaltungsbaggermengen haben bzw. haben können, sind zu nennen (vergleiche hierzu auch Frage 15):

- Umstrukturierung des Containerterminal Süd (MSC-Gate),
- Neubau des CT IV und
- Erweiterung der Wendestelle vor dem Containerterminal.

17. Welcher Preis pro Tonne zu entsorgendem Baggergut wird bis 2010 vom Senat zugrunde gelegt?

Bei der Entsorgung der zu baggernden Sedimente ist grundsätzlich zwischen dem schlickigen, in der Regel schadstoffbelasteten Baggergut und dem im Normalfall unbelasteten Sand zu unterscheiden.

Das schlickige Baggergut wird bis 2010 weiterhin landseitig zu entsorgen sein. Bremenports erwartet bei der Entsorgung des belasteten Hafenschlicks bis dahin keine nennenswerten Preissteigerungen, so dass bis zum Jahr 2010 von Entsorgungskosten in der derzeitigen Größenordnung von 24 € pro m³ ausgegangen wird.

Die Entsorgungskosten für unbelasteten Sand hängen wesentlich von der pro Baggerkampagne zu entfernenden Menge und der Transportentfernung zur Verklappstelle ab. Für die Zukunft wird für Sand ein Entsorgungspreis von ca. 2 bis 5 € pro m³ erwartet.

18. Welche Planungen gibt es für die Finanzierung der Baggergutentsorgung bis zum Jahr 2010? Welche Beschlüsse fassten das Parlament, der Senat bzw. andere Ausschüsse und Gremien? Welche Annahmen liegen den jeweiligen Finanzierungen zugrunde?

Die Finanzierung der Baggergutentsorgung erfolgt aus dem Sondervermögen Hafen, welches entsprechend Zuführungen aus dem jeweiligen Haushalt erhält.

Die Aufwendungen hierfür sind im Wirtschaftsplan des Sondervermögens Hafen enthalten. Der Wirtschaftsplan wird im Rahmen der Beschlussfassung dem Haushaltsplan als Anlage beigefügt.

Die durch Anlagenzuwächse entstehenden Mehraufwendungen werden in den jeweiligen Wirtschaftsplänen des Sondervermögens berücksichtigt.

19. Welche Gremien wurden seit 1994 wie und wann über die Gesamtentwicklung der Kosten für die Baggergutentsorgung informiert? Wie wird die Einhaltung von Kostenvorgaben in Zukunft geprüft?

Die Gremienbefassung über die Gesamtentwicklung der Kosten für die Baggergutentsorgung ist in folgender Tabelle dargestellt:

Datum	Gremium	Titel der Vorlage
25.08.1998	Deputation für Häfen, Hafenausschuss (gemeinsame Sitzung)	Finanzierungskonzept – Baggergut Bremerhaven
13.04.1999	Senat	Rechtliche Bewertung des Baggergutkonzeptes für die bremschen Häfen und weitere Perspektiven der Baggergutunterbringung
02.02.2000	Deputation für Wirtschaft und Häfen	Bericht zum Stand der Baggergutentsorgung für die bremschen Häfen
18.02.2000	Haushalts- und Finanzausschuss	Bericht zum Stand der Baggergutentsorgung für die bremschen Häfen
06.12.2000	Deputation für Wirtschaft und Häfen	Baggergutentsorgung Bremerhaven – Sachstandsbericht/Entwicklungsmöglichkeiten
16.10.2002	Deputation für Wirtschaft und Häfen	Bericht zum Stand der Baggergutentsorgung für die bremschen Häfen
13.12.2002	Haushalts- und Finanzausschuss	Bericht zum Stand der Baggergutentsorgung für die bremschen Häfen

Die Kostenvorgaben für die Baggergutentsorgung werden im Rahmen des Controllings über das Sondervermögen Hafen erfasst. Es werden darüber hinaus regelmäßig Sachstandsberichte für die Deputation für Wirtschaft und Häfen vorgelegt.



bremenports

Baggermengen und TBT-Gehalte in den Häfen Bremen-Stadt

Baggermengen in m³

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Umlagerung		151.020	72.750	56.140	54.780	38.750	82.640		19.440	2.840	4.340
Sandspülfeld	68.600	20.020	2.540			18.600		1.770	9.560	14.190	
Spülfeld Berne Ohrt	179.770	116.780									
EWf Seehausen	59.150	146.560	88.400	322.260	79.360	228.490	149.860	158.440	61.010	76.840	119.390
Gesamt	307.520	434.380	163.690	378.400	134.140	286.840	232.500	160.210	90.010	93.870	123.730

TBT-Gehalte (µg/kg TS)

				60 - 275	n.b.	n.b.	n.b.	130-320	420-560	42-540	9-240
--	--	--	--	----------	------	------	------	---------	---------	--------	-------

Baggermengen und TBT-Gehalte in den Häfen in Bremerhaven

Baggermengen in m³

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Sand											
Verwertung					123.460						
verklappt	93.460	250.110	133.850	197.300	4.390			20.990	170.245	107.650	66.010
	93.460	250.110	133.850	197.300	127.850			66.990	50.805		23.810
Schlick											
Seehausen											
Spülfeld Lune						117.840	70.330	92.050	127.330	99.660	91.640
Schlick verklappt	854.150	568.980	641.786	199.020							
Umlagerung					174.900	234.900	43.000	18.070	6.790	35.820	2.810
	854.150	568.980	641.786	199.020	174.900	352.740	296.630	110.120	134.120	135.480	94.450
Gesamt	947.610	819.090	775.636	396.320	302.750	352.740	286.630	198.090	355.170	243.130	184.270

TBT-Gehalte (µg/kg TS)**

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Hauptgebiete *				312-471	n.b.	230-370	290-540	190-590	380-680	120-360	170-640
Nebengebiete **				279-157.406	n.b.	220-107.000	340-150.000	300-35.000	530-34.000	290-66.000	280-55.000

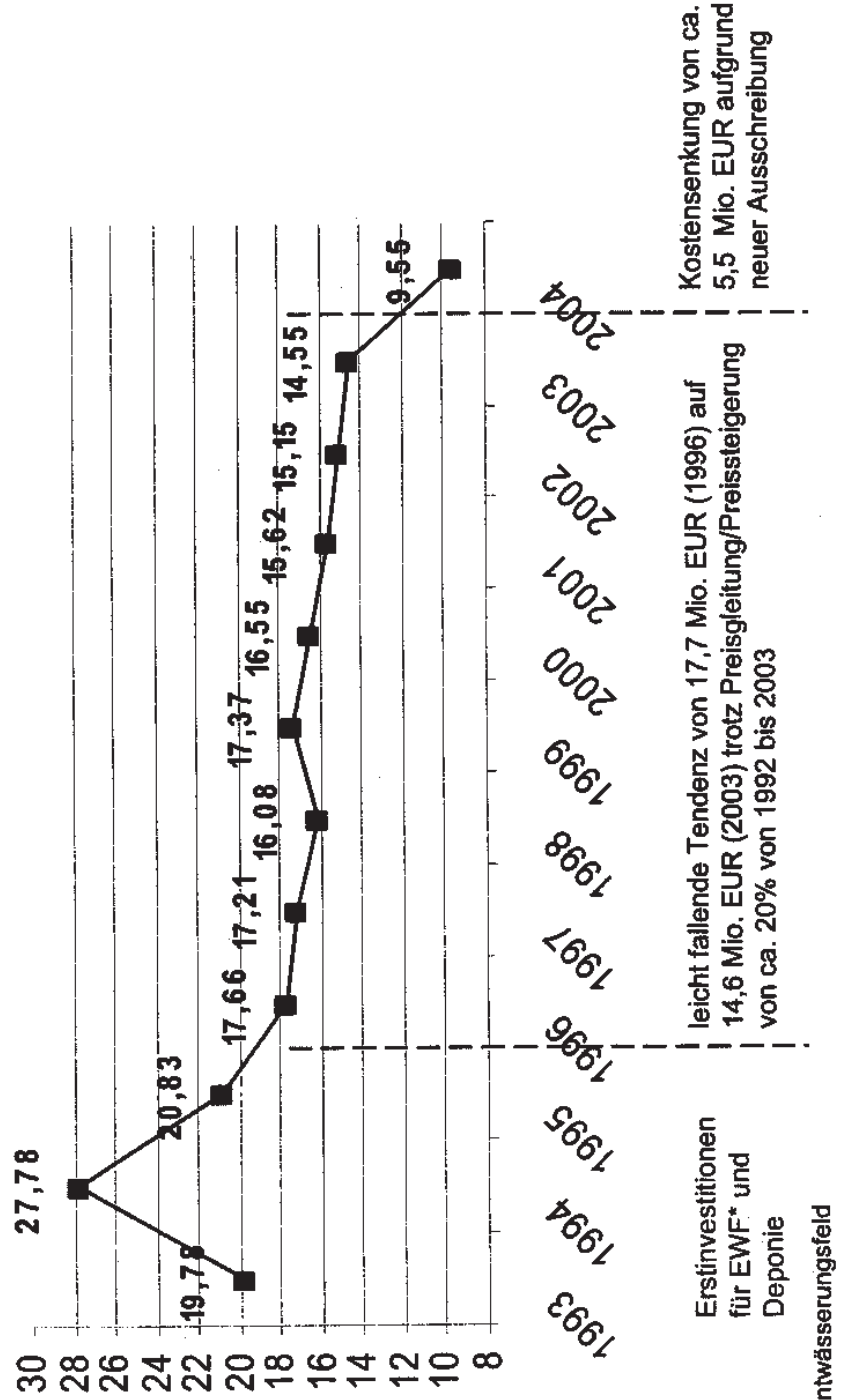
* Hauptgebiete Gebiete in denen regelmäßig Baggerarbeiten durchgeführt werden

** Nebengebiete Gebiete insbesondere in den Nahbereichen der Werften

*** derzeit gültiger Richtwert für eine Verklappung 600 µg/kg TS, im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 100 µg/kg TS



Gesamtkostenentwicklung Baggergut (in Mio. EUR)



KAPITALDIENSTFINANZIERUNGEN der Stadtgemeinde Bremen	Der Senator für Finanzen	05 / 03
Projekt-Nr.: 9201 S	Referat 20	Anlage 11.1

MAßNAHME:

Baggergutentsorgung Bremen

- a. Verantwortlicher Bereich:** **Wirtschaft und Häfen**
- b. Beschlussfassung(en) zur Finanzierung:** 21.09.1993 (Haushaltsausschuss)
- c. Träger der Finanzierung:** bis 1998 SCL / ab 1999 bis 2003 BKF
- d. Finanzierungsbetrag:** **119.960 TEuro**
- e. maximaler Verpflichtungsstand:** 50.807 TEuro
- f. Beginn des Finanzierungsbedarfs:** 1992
- g. Abschluss des Finanzierungsbedarfs:** 2003
- h. Laufzeit der Abfinanzierung:** 20 Jahr(e)
(nach Ablauf des Finanzierungsbedarfs)
- i. unterstellter Zinssatz:** 2005: 4,25%; 2006: 4,5%; 2007: 5,0%; ab 2008: 5,25%
(zum Zeitpunkt der Beschlussfassung)
- j. Haushaltstelle für Tilgung:** 3801/884 13-9
- k. Haushaltstelle für Zinsen:** 3801/884 13-9
- l. letzte Anpassung des Finanzierungsplans:** 04.02.2005
(an Mittelbedarf und geänderte Kapitalmarktkonditionen)

Jahr	Restschuld am Jahresanfang	Zinssatz	Zinszahlungen	Tilgung	Zinsen und Tilgung	Finanzierungsbedarf	Restschuld am Jahresende
	TEuro	%			TEuro		
1990-97			(3.921)	42.997	42.997	65.111	26.035
1998	26.035		(1.728)	6.767	6.767	12.597	33.593
1999	33.593		(2.288)	5.699	5.699	12.561	42.743
2000	42.743		(2.618)	4.284	4.284	9.730	50.807
2001	50.807		(1.784)	19.041	19.041	9.490	43.040
2002	43.040		(1.404)	22.326	22.326	10.471	32.589
2003	32.589	4,75	1.548	4.500	6.048		28.089
2004	28.089	4,75	1.334	3.000	4.334		25.089
2005	25.089	5,00	1.254	3.000	4.254		22.089
2006	22.089	4,25	939	3.000	3.939		19.089
2007	19.089	4,50	859	3.000	3.859		16.089
2008	16.089	5,00	804	3.000	3.804		13.089
2009	13.089	5,25	687	3.000	3.687		10.089
2010	10.089	5,25	530	3.000	3.530		7.089
2011	7.089	5,25	372	3.000	3.372		4.089
2012	4.089	5,25	215	3.000	3.215		1.089
2013	1.089	5,25	57	1.089	1.146		0
Insgesamt			8.600	133.703	142.303	119.960	
	beschlossene VE						
	bestehende VE				0		
	bestehender Abfinanzierungsbedarf		5.718	25.089	30.807		

Erläuterungen:

Die Vorfinanzierung durch den BKF ist abgeschlossen.

Der Gesamtfinanzierungsbedarf für das Projekt beträgt 331,7 Mio Euro, davon werden innerhalb des Projektzeitraums von 20 Jahren rd. 205 Mio Euro zeitkongruent (als reguläre Ausgabe) aus dem Haushalt finanziert. Die verbleibenden 119,96 Mio Euro werden durch den BKF vorfinanziert. Die Maßnahme wird über jährliche Verpflichtungsermächtigungen in Höhe der nächstjährigen Haushaltsansätze haushaltsrechtlich abgesichert.

Haushaltsveranschlagung Baggergutentsorgung Bremen und Bremerhaven

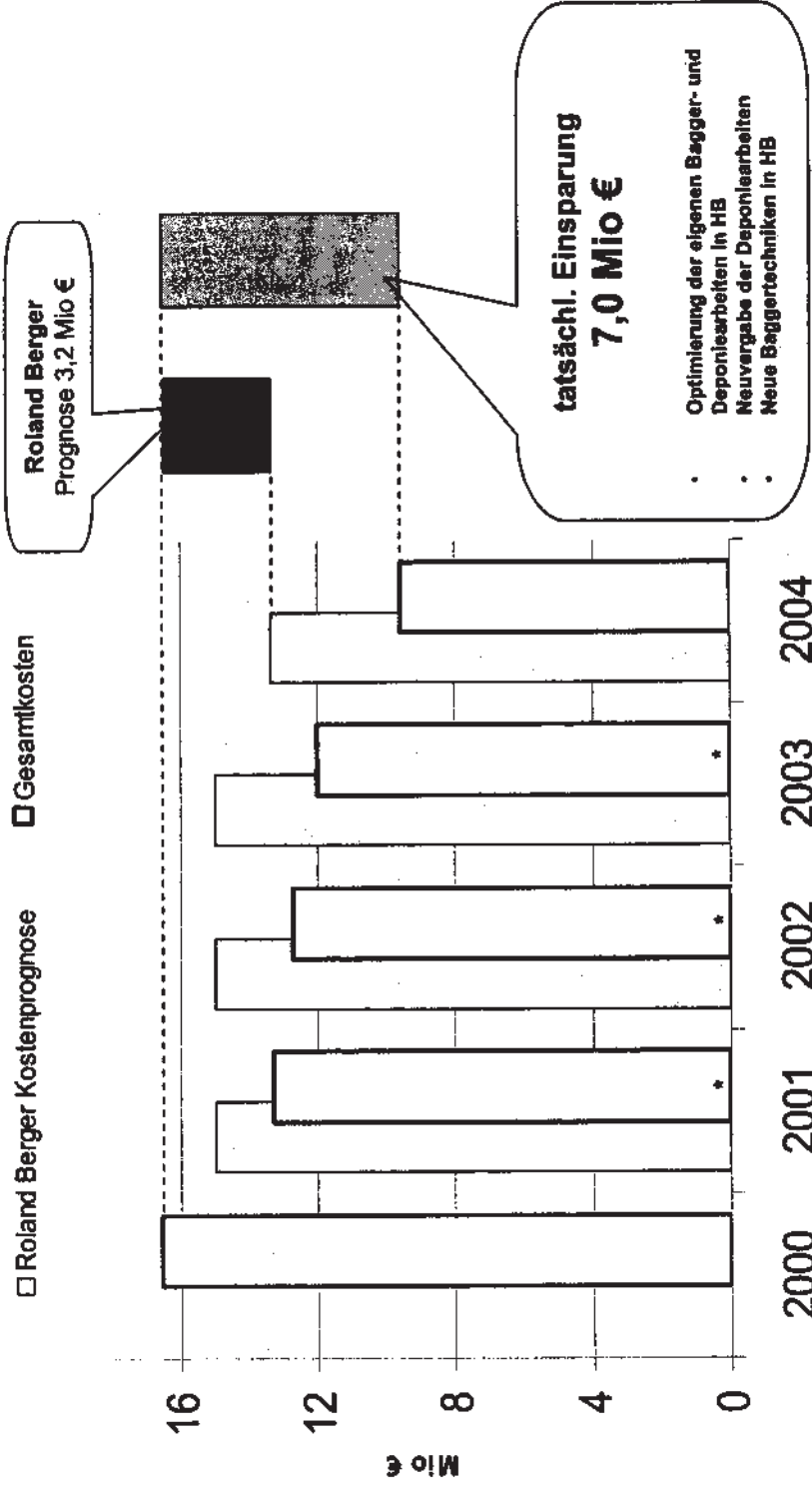
bis 2001 in DM und ab 2002 in €

Jahr	Haushaltsstelle	Anschlag Bremen	Ist	Anschlag Bremerhaven	Ist
1994	3863/521 27-0	8.211.000 DM	12.794.112 DM		
	3863/740 45-1	17.500.000 DM	11.700.000 DM		
	3871/521 25-4			220.000 DM	157.019 DM
1995	3863/521 27-0	7.904.000 DM	14.567.000 DM		
	3863/740 45-1	25.231.000 DM	19.053.000 DM		
	3871/521 25-4			250.000 DM	149.028 DM
1996	3850/740 45-2	23.868.500 DM	23.868.500 DM		
	3852/521 15-4			750.000 DM	290.233 DM
1997	3850/740 45-2	19.811.500 DM	13.811.500 DM		
	3852/521 15-4			750.000 DM	674.533 DM
1998	3850/740 45-2	18.636.000 DM	13.236.000 DM		
	3852/521 15-4			750.000 DM	485.993 DM
	3852/521 90-1			0 DM	491.707 DM
1999	3850/740 45-2	16.547.000 DM	11.147.000 DM		
	3852/521 15-4			750.000 DM	119.896 DM
	3852/521 90-1			0 DM	3.776.133 DM
2000	3850/740 45-2	6.379.000 DM	8.379.000 DM		
	3852/521 15-4			700.000 DM	38.872 DM
	3852/740 91-3			17.300.000 DM	7.585.025 DM
2001	3850/740 45-2	37.241.000 DM	35.241.000 DM		
	3852/521 15-4			650.000 DM	893.711 DM
	3852/740 91-3			14.630.000 DM	11.650.422 DM
<hr/>					
2002	3850/740 45-2	21.303.500,00 €			
	3801/884 13-9		21.303.500,00 €		
	3852/521 15-4			281.210,00 €	
2003	3850/740 45-2	20.962.980,00 €			
	3801/884 13-9		20.962.980,00 €		
	3852/521 15-4			281.210,00 €	
2004 nur BKF	3801/884 13-9	4.334.000,00 €	4.334.000,00 €		
	Summe in €	139.312.525,53 €	130.348.613,53 €	19.352.396,63 €	13.453.404,44 €

Die Haushaltsanschlage ab 2002 sind dem Sondervermögen Hafen zugeführt worden.



Kostenentwicklung Baggerentsorgung



* Hierin nicht enthalten 2,5 Mio €/a Ablösesumme Deponiervertrag

Anlage 14.1

Die Entwicklung der Budget-
rücklage 'HBA wg. Baggergut'
(Stadt)

jetzt: Baggergutentsorgung

5611-938 54-5 Rücklage
3852-919 90-5 Zuführung
3852-359 90-0 Entnahme
2286 4190 Sachkonto
jetzt:
jetzt: 3801-359 90-5

Verfügung vom	+ Zuführung - Entnahme	Saldo	
22.03.1999	3.400.000,00	3.400.000,00	14. Monat 1998
19.02.1999	-3.400.000,00	0,00	
09.05.2000	2.000.000,00	2.000.000,00	14. Monat 1999
13.07.2000	-2.000.000,00	0,00	
23.03.2001	8.000.000,00	8.000.000,00	14. Monat 2000
20.09.2001	-2.000.000,00	6.000.000,00	
04.12.2001	-5.200.000,00	800.000,00	
17.12.2001	2.000.000,00	2.800.000,00	
22.02.2002	979.578,17	3.779.578,17	14. Monat 2001
		3.779.578,17	DM
Umstellung		1.932.467,64	EUR
11.04.2002	-500.000,00	1.432.467,64	
10.09.2002	-756.081,00	676.386,64	
14.05.2003	-176.386,63	500.000,01	
21.01.2005	-266.000,00	234.000,01	13. Monat 2004

Bremen, den 18.05.2005

Der Senator für Finanzen
im Auftrag

gez. Heidmann

Per EMail

An den
Sen. f. Wirtschaft und....
- zu Hd. Herrn Kersten Drücker -
Bremen



bremenports

Sandbaggermengen bis 2010 in m³

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Status Quo	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
CT Süd	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
CT Illa	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
CT 4			100.000	200.000	200.000	200.000
Wendestelle *			1.800.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Gesamt	375.000	375.000	2.275.000	2.375.000	2.375.000	2.375.000

*) Durch die notwendige Erweiterung der Wendestelle vor dem Containerterminal Bremerhaven werden ab 2007 erhebliche Sandbaggermengen im Rahmen der Unterhaltung erwartet. In einem hydronumerischen Modell wird derzeit die Lage und Größe der Wendestelle unter der Maßgabe der Minimierung des Unterhaltungsaufwands untersucht. Bisherige grobe Schätzungen gehen von einem jährlichen Baggerbedarf von rund 1,8 Mio. m³ aus.